

Die Logienquelle

Quelle: Schnelle, Einleitung, 194-213 ;

Für die Existenz von Q spricht:

- 1) Über Mk hinaus haben Mt & Lk Passagen mit über 4000 Wörtern gemeinsam – bei hoher Wortlautübereinstimmung.
- 2) Mt und Lk haben Dubletten (Lk 9.10 => Mk 6 & Mt 10) und Doppelüberlieferungen

Q hatte **überwiegend Redestoff** - v.a. Droh- und Mahnworte - und nur wenige Erzählungen.

Ort und Zeit der Abfassung: Nord-Palästina / Süd-Syrien um 50

Q ist theologisch **auf Israel ausgerichtet**: Ihm gilt die Gerichtspredigt, zahlreiche Logien zeigen Lokalkolorit, die Träger der Logienquelle verstehen sich als gesetzstreu und den Pharisäern gilt ihre Polemik.

Q ist **vor der Zerstörung des Tempels abgefasst**: Spätdatierung um 65 ⇔ Frühdatierung 40-50.

Sprache der Logienquelle: Schriftliche Version in Griechisch

Q lag Mt und Lk **schriftlich** vor. Dafür sprechen die Wortlautübereinstimmungen, die Parallelen in der Perikopenreihenfolge und die Dubletten und Doppelüberlieferungen. Abweichungen in beiden gemeinsamen Logien gut lassen vermuten, dass sie verschiedene Versionen besaßen (Q^{Mt} bzw. Q^{Lk}). Die Zweisprachigkeit Palästinas und die heutigen Probleme exakter Rückübersetzungen sprechen für ein **griechisches Original** – das schließt eine aramäische Vorgeschichte einzelner Logien nicht aus (Mt 23,25f // Lk 11,39.42).

Trotz des gemeinsamen Stoffes von **Q und Mk** ist eine direkte literarische Verbindung unwahrscheinlich. Die gemeinsamen Texte weisen auf einen unabhängigen Zugang beider zu alten Jesustraditionen, aber auch Berührungen auf vorredaktioneller Ebene sind möglich.

Die Entstehung: Von den Spruchsammlungen zur Proto-Biographie

Über die **sukzessive Entstehungsgeschichte** besteht relativer Konsens: Ältestes Spruchgut wurde anfänglich zu Spruchgruppen zusammengefasst. Am Ende schreibt die Versuchungsgeschichte Q in Richtung Proto-Biografie fort. Soziologisch wurde dieser Prozess durch die Trennung von Israel und die Betonung des Gerichtsgedankens bestimmt. So zeichnen sich der zentrale Eingangs- und Schlussteil durch **Polemik gegen Israel** aus: Ablehnung der Botschaft, Verfolgung der Boten und Gericht über Israel geben Q ihr theologisches Gepräge.

Die Träger der Überlieferung waren **Wandercharismatiker** (Ethos der Heimat- und Bindungslosigkeit, Familiendistanz und Besitzlosigkeit), die im Austausch mit sesshaften Jesus-Anhängern standen (Ethische Überlieferungen). Die Anfänge können bis in vorösterliche Zeit reichen, aber erst nach Ostern setzten Traditionsbildung und die Ausformung von Wandermission und Gemeindestrukturen voll ein.

Q ermöglicht daher den Zugang zur frühen palästinischen Jesus-Überlieferung.

Aufbau und Gattung der Logienquelle: Halbevangeliem

Da Mt mit Mk-Stoffen freier umgeht, erscheint Lk für die Abfolge der Q-Texte als der verlässlichere Zeuge.

Matthäus	Logienquelle	Lukas	<div>Gattung von Q? Jülicher: Halbevangeliem Robinson: logoi sofwn (analog zum ThomEv) Sato: Prophetenbuch Vielhauer: kein Evangelium, da keine Passion! Schnelle: Die Logienquelle entwickelte sich auf die Gattung „Evangelium“ zu: „Halbevangeliem“</div>
3-4	Die Anfänge	3-4	
5-7	Feldrede / Bergpredigt	6	
8	Der Hauptmann von Kapernaum	7	
11	Die Täufersprüche	7	
8-11	Nachfolge und Sendung	9-10	
6-7	Gebet	11	
12.23	Auseinandersetzungen	11	
10	Vom Bekennen	12	
6.24	Vom Sorgen und Wachen	12	
weit verstreut	Sprüche und Gleichnisse	12-17	
24-25	Die Endereignisse	17	

Theologische Grundgedanken der Logienquelle

Jesu Heilspredigt hat unbedingten Anspruch. Dessen Ablehnung hat die Gerichtsandrohung zur Folge. Die vollständige Ausrichtung auf den **weisenden Jesus** könnte erklären, warum Passion, Tod und Auferweckung Jesu nur andeutungsweise oder gar nicht zur Sprache kommen. Der Tod Jesu am Kreuz wird vorausgesetzt, aber nicht entfaltet. Q konzentriert sich auf die **Identität des Irdischen mit dem Erhöhten**.